

16/01 2017:

Gelungenes musikalisches Experiment

Das Xperiment und das Ensemble Phantastique in St. Aegidien

von Christian Dolle

Chemiker experimentieren mitunter mit verschiedenen Substanzen, deren Mischung dann etwas völlig Neues hervorbringt. Ebenso können Musiker mit unterschiedlichen Stilrichtungen und sogar Stücken aus mehreren Regionen dieser Welt herumexperimentieren, so dass am Ende trotzdem ein überraschendes und stimmiges Gesamtwerk entsteht. Experten auf diesem Gebiet sind mittlerweile die Mitglieder des Vokal-Ensembles „Das Xperiment“ unter der Leitung von André Wenauer, die sich von Genregrenzen nicht abschrecken lassen und so immer wieder für unverwechselbare Hörerlebnisse sorgen.

Mittlerweile in Phase 9 angekommen können sie für ihre aktuelle Tournee auf – rein wissenschaftlich gesprochen – einige empirische Werte zurückgreifen, die ihnen beispielsweise versichern, dass eine Zusammenarbeit mit dem „Ensemble Phantastique“ durchaus eine Bereicherung des Programms ist. Gemeinsam waren sie am vergangenen Freitag in St. Aegidien in Osterode zu Gast und präsentierten dort eine erprobte musikalische Mischung, die bisher bei allen Probanden gut ankam.

Auch in diesem Falle wussten sie ihre Zuhörer von Anfang an zu begeistern, zunächst einmal durch spannende Arrangements und die tollen Stimmen der Sängerinnen und Sänger. Gut gemischt wurde der A capella-Gesang mit Saxophon und Klarinette von Stefan Kienzle, dem Kontrabass von Jörg Roos und dem Klavier von Dirk Steinig. Ebenso interessant und abwechslungsreich war das Programm an sich, das von Jazz über Weihnachtslieder bis hin zu Popklassikern vieles bereit hielt und dennoch wie aus einem Guss erschien.

Noch mehr als die gelungene Mischung überzeugte allerdings die lockere, mitreißende und pointierte Präsentation, die den Spaß am Experimentieren deutlich sichtbar machte. Viele Details waren wohl überlegt, ohne dass sie aber zu einstudiert wirkten, sondern mitrissen und die Zeit viel zu schnell verfliegen ließen.

Genau das ist vielleicht auch der Unterschied zur Chemie, denn während der Wissenschaftler immer genau abschätzen sollte, was er tut, geht es beim Künstler um Leichtigkeit und oft auch darum, sich selbst und die Musik nicht zu ernst zu nehmen. Nur dann kann sie beflügeln und nur dann kann ein Experiment glücken. In diesem Falle zeigte sich der Erfolg an der vollbesetzten Kirche und vor allem am langanhaltenden Applaus der begeisterten Zuhörer, die schon jetzt weiteren Auftritten in Osterode entgegenfiebern.

